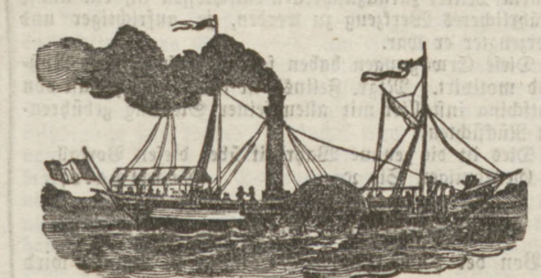
Danziger Dampfboot.

№ 187. 1863.

Donnerstag, den 13. August. 34ster Jahrgang.



Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Bür.
In Leipzig: Illgen & Fort.
In Breslau: Louis Stangen's Annoncen-Büreau.
In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haasenstein & Vogler.

Staats-Lotterie.

Berlin, 12. Aug. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 128. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 23,976. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 6885. 14,860 und 64,653. 1 Gewinn zu 600 Thlr. auf Nr. 83,256. 1 Gewinn zu 200 Thlr. auf 36,046 und 3 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf No. 66,372. 67,810 und 91,727.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 12. August.

Der Kaiser von Oesterreich wird am Sonnabend bei seiner Ankunft auf der Eisenbahn von den Bürgermeistern und dem Gesammt-Senate, die anderen deutschen Fürsten werden von einzelnen Senatoren empfangen werden. Am Montage wird ein großartiges Banket im Kaisersaal stattfinden, welchem sich eine Festfahrt durch die Stadt anschließt. Abends findet Gallatheater statt, und wenn die Witterung es gestattet, soll ein Feuerwerk abgebrannt werden.

Wien, Mittwoch 12. August.

Seitens des Königs der Niederlande ist eine positive Ablehnung der Einladung zum Fürstentage erfolgt.

Konstantinopel, Dienstag 11. August.

Gestern ist das alte Serail niedergebrannt. Die darin aufbewahrten historischen Gegenstände und Kostbarkeiten sind ein Raub der Flammen geworden und mehrere Personen ums Leben gekommen. — Die serbische Regierung stellt in Betreff des neuen Rayons der Festung Belgrad mehrere Begehren an die Pforte und fordert dort die Räumung von Klein-Zwornik.

Rundschau.

Berlin, 12. August.

— Der Vorstand der Berliner Schützengilde erläßt folgende Bekanntmachung: „Bei dem am heutigen Tage stattgehabten feierlichen Königsschießen der Berliner Bürger-Schützengilde erwarb durch den besten Schuß der Regiments-Sattler Herr Eduard Flache für Se. K. H. den Kronprinzen die Königswürde, auf die beiden nächstfolgenden besten Schüsse erwarben sich der Kaufmann Hr. J. Nowotny die erste und der Rentier Hr. T. Mäther die zweite Ritterwürde." Berlin, am 10. August 1863.

— Der in die Polenuntersuchung verflochtene bekannte Dr. v. Niegolewski, Mitglied des Abgeordnetenhauses ist dieser Tage ebenfalls hier eingebracht worden.

— Die gestrige Wiener „Abendpost" bestätigt die Nachricht von dem bevorstehenden Besuche des Kaisers von Oesterreich in Stuttgart. Der Kaiser werde an seinem Geburtstage (18. Aug.) am Darmstädter Hofe verweilen.

Hamburg. Auf eine Einladung an den General Garibaldi hat das hiesige Central-Comité für die National-Körnerfeier gestern folgende Antwort erhalten:

„Caprera, 3. Aug. 1863. An das Central-Comité für die Körnerfeier in Hamburg. Ich fühle mich durch die von Ihnen mir zugegangene Einladung, der Gedächtnißfeier des großen Dichters und Märtyrers der deutschen Freiheit, Theodor Körner's beizuwohnen, hochgeehrt. — Die Umstände, welche mich verhindern, persönlich zu erscheinen, sind Ihnen, meine Herren, bekannt, doch ist mein Herz bei Ihnen; und ich sehne mich nach einer Gelegenheit, dem edlen deutschen Volke die Achtung und die Zuneigung, welche ich für dasselbe hege, durch die That zu bezeugen. Mit freudiger Dankbarkeit empfing ich den mir von den hamburger Patrioten zugesendeten Gruß, und ich ersuche Sie, allen für mich die Hand zu drücken; meine Sendung folgt nach.

Steis Ihr

G. Garibaldi."

Stralsund, 5. Aug. Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, wird die Eisenbahn bis hir am 1. November dem Betriebe übergeben werden. Die Bahnhofsgebäude werden aus Holz aufgeführt, da sie im ersten Festungsrayon liegen. Die Dammschüttung durch den Andershofer Teich soll bis 5. September beendet sein.

Leipzig, 9. Aug. Im heutigen Tageblatt bringt Herr Bürgermeister Dr. Koch nachstehenden, an ihn ergangenen Erlaß Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers Freiherrn v. Beust zur öffentlichen Kenntniß:

„Se. Maj. der König, Allerhöchstwelchem ich nicht verfehlt habe, nach meiner Rückkehr von Leipzig die Eindrücke zu schildern, die sich mir als Zeugen des deutschen Turnfestes und als Theilnehmer daran eingeprägt hatten, haben davon mit hoher Genehmigung Kenntniß genommen. Insbesondere gereicht es Sr. Majestät zur Befriedigung, daß das Vertrauen, welches in die Umsicht und die patriotische Hingebung des mit der Leitung des Festes betrauten Festausschusses gesetzt werden durfte, sich glänzend bewährt hat. Auf ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät habe ich Sie zu ersuchen, dies den Mitgliedern desselben zu erkennen zu geben. Empfangen Sie 2c.

Dresden, am 6. August 1863. v. Beust."

Stuttgart, 7. Aug. Gestern, dem Tage, da Friedrich List vor 74 Jahren (1780) in der alten schwäbischen Reichsstadt Reutlingen das Licht der Welt erblickte, hat in dieser Stadt die feierliche Enthüllung seines Erzstandbildes (Bildner Krietz in Dresden, Gießer Howaldt in Braunschweig) stattgefunden. Auf dem freien Platze vor dem reutlinger Bahnhofe, hinter ihm ein Strang des deutschen Eisenbahn-Netzes, das er in so früher Zeit vorgezeichnet, vor ihm die ragenden Berge der schwäbischen Alp, rings um ihn die Straßen der gewerbsamen Stadt, der in allen Stürmen seines Wanderlebens anhänglich geblieben, steht nun der vielgenannte volkswirthschaftliche Agitator in gelungenem Abbilde. Die Universität des nahen Tübingen, deren staatswirthschaftliche Facultät List mit begründet, hatte 3 Professoren, darunter den Rektor, abgeordnet. Ein Festessen und Abends ein Fackelzug zum Denkmale bildeten den Schluß der Feier. Was man etwa fürchten mochte, ein Wortkrieg von Anhängern der Schutzzoll- und der Freihandels-Theorie, ward tactvoll am ganzen Festtag vermieden.

Paris. Die „Patrie" veröffentlicht den Auszug eines Briefes des Herrn Lambert in Bezug auf die jüngsten Vergänge in Madagaskar, der schwere Anklagen gegen den englischen Missionar, Hrn. Ellis, ausspricht. Dies Blatt hofft, zur Ehre der englischen Regierung, daß dieselbe genügende Aufklärung in dieser Sache schaffe. Der Brief des Herrn Lambert ist datirt:

Saint-Denis, 7. Juli 1863.

Mein lieber Herr!

Sie werden ohne Zweifel von dem schrecklichen Unglück erfahren haben, welches sich in Madagaskar zugetragen hat. Der König ist in seinem Palast von einigen Elenden, die Ellis aufgewiegelt hatte, meuchlings ermordet worden. Seitdem dieser Mensch erfahren hatte, daß der Handelsvertrag abgeschlossen war und daß die Compagnie sich in Frankreich bildete, kannte seine Wuth keine Grenzen mehr, so daß er warm dem Volke predigte, daß der Herrscher, welcher sein Volk bekämpfe, den Tod verdiene. Er sagt gleichzeitig, daß man seinen König, seine Vater oder seine Mutter tödten könne, vorausgesetzt nur, daß man den Glauben habe. — Wird die englische Regierung noch ferner einen Menschen aufrecht halten, der so infame Grundsätze predigt? — Ich bin sehr betrübt über den Tod des Königs, den ich als einen Bruder liebte; sein Tod läßt eine Leere in meinem Herzen, die mir noch lange fühlbar sein wird. Aber diese Leute haben großes Unrecht, wenn sie meinen, sie können mich entmuthigen; Morddrohungen werden keinen Einfluß auf mich haben; lange bin ich schon auf diese Idee vorbereitet. Der Commandant (Dupré) hat nicht gewollt, daß ich mich direct nach Madagaskar begebe. Er fürchtet, daß, wenn nur etwas geschehe, er genöthigt sein werde, mit Strenge zu verfahren. Ich habe mithin versprochen, die ersten Nachrichten aus der Hauptstadt abzuwarten. . . . . .

— Der „Moniteur" bestätigt heute die Nachricht von der mexicanischen Kaiserwahl, indem er meldet, der Minister des Auswartigen habe vom General-Konsul Frankreichs in der Havannah folgende, gestern von Queenstown direct telegraphirte Depesche erhalten: „Havannah, 21. Juli. Durch den „Milan", der diese Nacht angekommen ist, vernehme ich, daß am 10. Juli Erzherzog Maximilian von der in Mexico vereinigten Notabeln-Versammlung als Kaiser ausgerufen worden ist.

— Der Marseiller „Sémaphore" veröffentlicht Nachrichten aus Madagaskar, die am 7. Juli auf der Reunioninsel eingetroffen sind. Der frühere Minister des Auswärtigen unter Ranavolo fährt in der Reaction gegen die Ausländer fort. Der Minister, welcher den Handelsvertrag mit Frankreich unterzeichnet hat, ist ermordet worden. Den Franzosen hat man verboten, Besitz von den ihnen abgetretenen Ländereien zu ergreifen. Die Zölle sind im Betrage von 10 pCt. wieder eingeführt worden. Der französische Consul, Hr. Laborde, hat seine Flagge eingezogen und sich mit seinen Landsleuten 8 Meilen von der Hauptstadt entfernt.

— Der neue Erzbischof von Paris, Msgr. Darboy, hat zum ersten Male an seine Geistlichkeit ein Circular erlassen, worin er auch einige kräftige Worte für Polen einlegt. Er spricht sich dafür aus, daß im Rathe der Herrscher energische Beschlüsse für jene unglückliche Nation gefaßt worden seien und sagt im Voraus, daß das Regiment der Gewalt nicht von Dauer sein könne. Zum Schlusse fällt er ein scharfes Verdammungs-Urtheil über die Irrlehren, wie sie neuerdings Renan gepredigt.

— Nach der „Temps" bleibt General Bazaine nur mit 15,000 Mann in Mexiko zurück. Die übrigen Truppen kehren mit Marschall Forey heim. Das zukünftige Expeditionscorps wird aus drei Brigaden Infanterie, einer Brigade Kavallerie und einer hinreichenden Artillerie bestehen, um nöthigenfalls die Offensive ergreifen zu können. Die ersten Corps können Anfangs October nach Frankreich zurückgekehrt sein.

— Der Kaiser hat, wie die „France" meldet, einen Pariser Ingenieur, Herrn Daux, nach Tunis gesandt, um dort topographische Untersuchungen anzustellen, welche in gewisse Abschnitte des Lebens Cäsar's Klarheit bringen sollen. Herr Daux soll kostbare Entdeckungen gemacht haben.

London, 8. Aug. Auch die Sonntagsblätter beschäftigen sich mit dem deutschen Fürstencongreß. Der Rath des Herzogs Ernst von Coburg-Gotha beginnt schon Früchte zu tragen, sagt der „Spektator", und es liegt in dem angenommenen Plane etwas, das der herkömmlichen habsburgischen Politik merkwürdig unähnlich scheint. Es herrscht in Deutschland der Gedanke vor, daß eine durchgreifende Mediatisirung unbedingt unvermeidlich sei. (??) Die eigentliche Frage ist, ob Oesterreich und Preußen darein willigen werden Gewalt anzuwenden, um den Beschlüssen der Versammlung Geltung zu verschaffen. — Die conservative „Preß" vernimmt mit Bedauern, daß die preußische Regierung die Einladung zur

frankfurter Conferenz abgelehnt haben soll. Hoffentlich werde diese Antwort nicht die Wirkung haben, die Conferenz zu hintertreiben, und Preußen werde erfahren, daß seine Cooperation nicht so unentbehrlich sei als es sich einbilde.

Petersburg. Die Abberufung des Erzbischofs von Warschau gehört zu denjenigen Maßregeln der russ. Regierung, welche in Paris und Wien einen schmerzlichen Eindruck gemacht haben. Fürst Gortschakoff hat darüber ein Rundschreiben an die russische Diplomatie an auswärtigen Höfen gerichtet. Dasselbe lautet nach dem Courrier du Dimanche:

Petersburg, 12. Juni.

Der Erzbischof von Warschau, Msgr. Felinski, ist auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers nach St. Petersburg berufen worden, um sich über sein Verhalten bei den jüngsten Vorfällen im Königreich Polen zu erklären. Dieser Umstand wird wahrscheinlich der Gegenstand böswilliger Commentare sein, die, von Warschau ausgehend, in ganz Europa von den Organen der Presse aufgenommen und verbreitet werden. Um Sie in den Stand zu setzen, die Thatsachen in ihr wahres Licht zu bringen, glaube ich Sie von dem Verlaufe derselben in Kenntniß setzen zu müssen.

Unser erhabener Gebieter war bei der Berufung des Msgr. Felinski zu der Würde eines Erzbischofs von Warschau geleitet worden durch die ehrenvollen Antecedentien dieses Prälaten. Se. Majestät hatte das Prinzip im Auge, dem sie seit ihrer Thronbesteigung stets gefolgt sind, nämlich sich bei der Wahl der Würdenträger der römisch-katholischen Kirche nur von deren persönlichen Verdiensten und nicht von der Erwägung der größeren oder geringeren Rücksicht (complaisance), welche die Regierung von ihrer Seite zu erwarten hat, leiten zu lassen. Die ersten Akte des Msgr. Felinski hatten in dieser Beziehung das Vertrauen Sr. Majestät gerechtfertigt. Aber seit seiner Installirung in Warschau haben ihn die Leidenschaften, mit denen er zu thun hatte, aus dieser Bahn herausgebracht; er zeige sich mehr geneigt, mit ihnen zu transigiren, als ihnen den moralischen Zügel anzulegen, der sie hätte bändigen sollen.

Als im Februar dieses Jahres mehrere Mitglieder des Staatsrathes ihre Entlassung anboten, glaubte sich Msgr. Felinski ebenfalls einem Schritte anschließen müssen, der den offenbaren Charakter einer politischen Opposition an sich trug. Die wohlwollenden, aber dringenden Vorstellungen, die Se. k. H. der Großfürst ihm dieses Schrittes wegen machte, bewogen ihn, seine Entlassung zurückzunehmen. Aber einige Tage nachher gab der Erzbischof von Warschau diesen Entschluß wieder auf und that einen noch ernsteren Schritt. Er reichte Sr. k. H. dem Großfürsten einen Brief an S. M. den Kaiser ein, in welchem er, obwohl im Namen der Religion sprechend, ein förmliches politisches Programm aufstellte. Er erklärte, daß Polen sich nicht mit den auf die allerhöchste Initiative bewilligten Institutionen begnügen könne, daß es ausgedehnter politischer Rechte und Befugnisse bedürfe und daß eine absolute Unabhängigkeit ohne ein anderes Band mit dem Kaiserreiche als die erhabene kaiserliche Dynastie, die einzige mögliche Lösung sei, welche der peinlichen Situation des Augenblicks ein Ende machen könne.

Die Umstände unter denen diese verschiedenen Akte des Erzbischofs von Warschau erfolgten, lassen ihre Bedeutung ersehen und vergrößern ihre Tragweite. Als nämlich die Entlassung von den Mitgliedern des Staatsrathes eingereicht worden, war es den Anstrengungen der Revolutionspartei gelungen, die polnische Frage auf das Gebiet der europäischen Diplomatie zu bringen. Es handelte sich darum, den Glauben hervorzurufen, daß die Unordnungen im Königreiche nicht etwa das Werk einer Minorität seien, sondern eine Bewegung von einem wirklich nationalen Charakter bildeten. Die Demission des Erzbischofs mußte diesem politischen Manöver viel Gewicht geben.

So kündigte denn auch in diesem Augenblicke, wo Msgr. Felinski in Warschau seine Entlassung einreichte und dieselbe auf die Vorstellung Sr. kaiserl. Hoh. des Großfürsten wieder zurücknahm, der „Moniteur“ dieselbe in Paris als vollendete Thatsache an. Die Wirkung auf die Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers in Paris war somit gelungen.

Auch dieses Mal gelang es den freundschaftlichen, aber festen Worten Sr. kaiserl. Hoh. des Großfürsten-Statthalters, den Erzbischof zu einer richtigeren Auffassung der Reserve zu bringen, welche ihm sein Charakter und seine Pflichten gegen seinen Souverain auferlegten.

Aber wenige Tage nachher kannte ganz Warschau den Inhalt jenes Schriftstückes; die auswärtige Presse gab es in verschiedenen Versionen wieder und auch der Text selbst wurde endlich an die Oeffentlichkeit gebracht. Als Msgr. Felinski seinen Brief an Se. M. den Kaiser einreichte, stand man ebenfalls am Vorabende der angekündigten Debatten des französischen Senats über die Petition zu Gunsten Polens. Man begreift hiernach, welche Wichtigkeit ein eclatanter Beitritt des Erzbischofs von Warschau zum Programme der Actionspartei haben mußte. Msgr. Felinski war sogar bei diesem Schritte mit einer ungewöhnlichen Uebereilung zu Werke gegangen. Statt wie gewöhnlich einige Tage vorher eine Audienz nachzusuchen, hatte er sich selbst zur Pforte Sr. kaiserl. Hoh. des Großfürsten begeben und dringend auf einer sofortigen Audienz bestanden, um den Brief in die Hände Sr. kaiserl. Hoh. zu legen.

Die Indiscretion, wodurch derselbe den Commentaren des Publikums offen gelegt wurde, gerade im Augenblicke, wo die Mächte über die Antworten beriethen, welche auf die Noten des kaiserl. Cabinets zu ertheilen seien, war darauf berechnet, die ganze Wirkung hervorzubringen, die sich von einem solchen Schritte erwarten ließ. Ohne zu untersuchen, in wie weit das Verfahren des Msgr. Felinski mit seinen Pflichten als hoher kirchlicher Würdenträger, der als solcher durch einen Eid der Treue gegen seinen Herrscher gebunden und im Besitze des persönlichen Vertrauens desselben war, übereinstimmt, mußte das kaiserl. Cabinet zu dem Schlusse kommen, daß der Prälat, indem er zwischen den Eingebungen seines Gewissens und äußeren Aufreizungen schwankte nicht dem Zwecke entsprach, der seine Ernennung motivirt hatte, zumal in einem schwierigen Momente, wo man die moralische Autorität der Religion wieder über das Niveau erheben mußte, zu dem sie herabgesunken, indem man hinter ihren geheiligten Mantel die Berechnungen der politischen Leidenschaften verbarg.

Es war offenbar, daß diese Schwäche den Erzbischof der Gefahr aussetzte, in den Händen einer Partei, die vor keinem Mittel zurückzuschrecken entschlossen ist, ein um so gefährlicheres Werkzeug zu werden, je aufrichtiger und überzeugter er war.

Diese Erwägungen haben seine Berufung nach Rußland motivirt. Msgr. Felinski ist im kaiserl. Palast von Gatschina installirt mit allen seiner Stellung gebührenden Rücksichten.

Dies ist die genaue Wahrheit über diesen Vorfall.

Genehmigen Sie ꝛc. Gortschakoff.

Nachrichten aus Posen und Polen.

Von der polnischen Grenze, 9. August, wird der „Ostſ. Ztg.“ mitgetheilt: Im Kreise Wloclawek ist neuerdings die Fremdenpolizei fast ganz den Bauernwachen übergeben, welche dieselben mit Eifer und Erfolg üben. Selbst an den Thoren der Städte sind Bauern aufgestellt, welche die ein- und auspassirenden Fremden streng überwachen, und jeden, der sich nicht legitimiren kann, anhalten und an das Militärkommando abliefern, wo er so lange in Haft gehalten wird, bis er recognoscirt ist. Diese außerordentliche Maßregel hat es allein bewirkt, daß die Insurgenten sich aus dem Kreise Wloclawek gänzlich zurückgezogen haben und Ruhe und Ordnung sich wieder befestigen. — Im Kloster Czenstochau, dem berühmten Wallfahrtsort unweit der schlesischen Grenze, wurden in den letzten 14 Tagen, von Militair-Kommandos wiederholt Revisionen abgehalten, in Folge deren sieben Mönche verhaftet und nach Warschau auf die Citadelle abgeliefert wurden. Den Verhafteten wird vorgeworfen, daß sie durch aufreizende Predigten die Bevölkerung gegen die Russen zu fanatisiren gesucht und Waffentransporte für die Insurgenten vermittelt haben. Wie man hört, beabsichtigt die russische Regierung, die dem Kloster gehörigen reichen Schätze an Gold und Silber einstweilen in Beschlag zu nehmen, damit sie nicht für die Zwecke des Aufstandes verwendet werden, und in das Kloster eine militairische Besatzung zu legen. — Am 31. vorigen Monats wurde in Warschau im Schlosse des Großfürsten-Statthalters ein Kriegsrath abgehalten, in welchem die Frage des Waffenstillstandes, die Möglichkeit und die Art der Durchführung desselben diskutirt wurde. Der Kriegsrath, an welchem sich sämmtliche Militair- und Civil-Notabilitäten betheiligten, war auf telegraphischen Befehl von Petersburg berufen worden. Sicherem Vernehmen nach wurde der Waffenstillstand, als die Ehre Rußlands verletzend, einstimmig abgelehnt und in diesem Sinne sofort nach Petersburg zurücktelegraphirt. — Von Warschau gehen wöchentlich regelmäßig zwei Transporte von Gefangenen per Eisenbahn nach Rußland ab, um theils nach Sibirien, theils nach Orenburg geschafft zu werden. Am 1sten wurden 269 Gefangene deportirt, von denen 245 zur Einreihung in das Militair, 12 nach Sibirien, die übrigen zur Verbannung im Innern Rußlands verurtheilt waren. Unter letzteren befanden sich auch mehrere Frauen. Sieben von den Deportirten waren in Fesseln geschmiedet. — Nachdem die Ernte größtentheils eingebracht ist, fangen die Zuzüge in der Provinz Posen wie in Galizien wieder an stärker zu gehen. Allnächtlich passiren größere oder kleinere Zuzüglertrupps in den Kreisen Wreschen und Pleschen die Grenze, um die in den Kreisen Konin und Kalisch in der Bildung begriffenen Insurgenten-Abtheilungen zu verstärken. Auch in Galizien formiren sich an der Krakauischen und Volhynischen Grenze neue Abtheilungen, die in Kurzem die Grenze überschreiten werden. — Die polnische Demokratie spricht immer lauter die Ueberzeugung aus, daß die Czartoryskische Partei vergeblich auf die Hülfe des Kaisers Napoleon hoffe und durch ihre auf diese Hoffnung gegründeten Operationen Polen abermals rettungslos an Rußland überliefern werde. Dieser Ueberzeugung hat auch der „Nadwislanin“ Ausdruck gegeben.

Warschau, 10. Aug. Obwohl wir hier seit zwei Jahren leider schon so manchen Meuchelmord erlebt haben, war doch gestern die Stadt durch einen solchen oder vielmehr durch vier gleichzeitige im höchsten Grade aufgeregt. In der Nacht von vorgestern zu gestern nämlich sind 4 Personen in einem Hause erdolcht worden. Der Herr des Hauses, Namens Wichert, dessen Frau, Tochter und Dienstmädchen. Es ist bis jetzt noch nicht ausgemacht, daß der furchtbaren That eine politische Ursache zu Grunde liegt. Im Publikum ist die Meinung darüber getheilt, jedoch glaubt man überwiegend, daß ein Urtheil des Revolutions-Tribunals zur Ausführung kam und dies um so mehr, als man schon vor mehreren Tagen davon erzählte, daß in einem Gebäude in der Kreuzstraße, wo das Wichertsche Haus liegt, 2 Steuereinnehmer der Revolutionsbehörden in Folge einer Denunciation des Hausbesitzers und seiner Frau von der Polizei ergriffen worden seien. Andererseits ist nicht zu erklären, warum die Tochter und das Dienstmädchen, die doch mit der Denunciation nichts zu schaffen haben, zum Opfer gefallen sind. Auch der Haushund wurde todt gefunden. Das bei Tödtungen in Folge eines Beschlusses des Revolutions-Tribunals bei den Betroffenen bis jetzt immer gefundene Todesurtheil wird diesmal vermißt. Genug die Sache ist noch nicht hinlänglich aufgeklärt.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 13. August.

[Stadtverordneten-Sitzung am 11. Aug.]

(Forts.) Im weiteren Fortschritt des Geschäftsganges werden von der Versammlung bewilligt 56 thlr. 23 sgr. 9 pf. als die zur Oberlage der Brücke über den Trennungsgraben gegenüber dem Bahnhofe erforderlichen Baukosten. Dann wird beschlossen, daß der Magistrat die Vorsteher des Waisenhauses ermächtige, in Zukunft das Einkaufsgeld für ein Kind auf 150 Thlr. ermäßigen zu dürfen. Eine längere Debatte ruft der Magistratsantrag hervor, die Speicherinsel zur Nachtzeit nicht mehr absperren und demzufolge von dem Neubau des Thores an der Trennungsgrabenbrücke Abstand nehmen zu wollen. Gegen diesen Antrag erhebt Herr Jebens einen sehr entschiedenen Widerspruch und sucht nachzuweisen, daß nicht, wie in dem Magistratsantrag betont werde, die Sicherheit der Speicherinsel durch die Wache der Schutzleute gewonnen habe; trotzdem, daß wir jetzt eine Schutzmannschaft hätten, seien doch inmitten der Stadt in den belebten Straßen verschiedene Einbrüche verübt worden. Hr. Haußmann spricht für die Magistratsvorlage und hebt hervor, daß wenn die Speicherinsel dem freien Verkehr Preis gegeben würde, die Schlupfwinkel und vielen Verstecke auf derselben nicht mehr, wie es in der Magistratsvorlage ganz richtig heiße, den Dieben die frühere Sicherheit für die Betreibung ihres Geschäfts bieten würden. Der Magistrats-Commissarius Hr. Stadtrath Hahn entgegnet Hrn. Jebens, daß die im vorigen Winter vorgekommenen schweren Diebstähle nicht durch Einbruch von Außen, sondern aus dem Innern heraus ermöglicht worden seien. Wie vortrefflich das Institut der Schutzmannschaft gegenwärtig auch organisirt sei und wie viel Gutes es auch stifte; so würde es doch niemals zu einer solchen Vollkommenheit gelangen, jeden Diebstahl in der Stadt zu verhüten. Die in der Stadt vorgekommenen Diebstähle seien durchaus kein Argument dafür, daß die auf der Speicherinsel wachthabenden Schutzleute nicht für die Sicherheit derselben sorgten. Dieselben seien dort mit Eifer auf ihrem Posten und thäten stets ihre Schuldigkeit. — Nachdem noch die Herren Bischof und Biber für die Magistratsvorlage mit einleuchtenden Gründen gesprochen, wird dieselbe angenommen. Die Versammlung ertheilt darauf ihre Zustimmung zur gänzlichen Aufhebung derjenigen Pflastergeld-Abgabe, welche von allen Grundbesitzern, die an ihren Grundstücken ein Aufgraben des Straßenpflasters veranlassen, als Ersatz für später etwa nothwendig werdende Reparaturen erhoben werden soll. (Schluß folgt.)

— Die Benefiz-Vorstellung für Fräulein Lina Wallbach im Victoria-Theater, welche auf gestern festgesetzt war, kann erst morgen stattfinden.

— Das am vorigen Montag auf dem Weinberg zu Schidlitz durch das ungünstige Wetter gestörte Feuerwerk, für welches sich in dem Publikum eine so große Theilnahme gezeigt, wird am nächsten Sonnabend oder Sonntag stattfinden.

Königsberg, 12. Aug. Am Sonnabend hat die Polizei wiederum gegen 100 Bajonettgewehre, welche hier durchkamen und nach Polen gesandt werden sollten, theils auf dem Bahnhofe, theils bei einem hiesigen Spediteur mit Beschlag belegen lassen. Bei dem Letzteren waren sie in einer Kiste unter Glas- und Porzellansachen versteckt.

— Bei den Schießübungen auf dem Karschauer Schießplatze verunglückte am Freitage ein Offizier und ein Kanonier. Der Offizier wollte eine nur wenig brennende Lunte mehr in Brand setzen, zu welchem Zwecke er aus einer Pulverbüchse Pulver auf die Lunte schüttete. Dabei explodirte die Büchse und verbrannte Beiden das Gesicht, so daß sie vom Platze fortgefahren werden mußten. Dem Offizier ganz besonders ist das eine Auge stark beschädigt. — Einige Tage früher fiel ein Artillerist vom Pferde, worauf ihm die Räder eines Geschützwagens über die Brust gingen. Der Mann liegt im Lazareth.

Posen, 8. Aug. Wegen Fortdauer der polnischen Unruhen ist bestimmt, daß der diesjährige Ersatz für diejenigen Infanterie-Truppentheile der 1., 4., 10. und 11. Division, sowie für die denselben attachirten Garde-Infanterie-Regimenter, desgleichen für diejenigen Infanterie-Regimenter, welche gegenwärtig die Garnison von Königsberg, Danzig, Graudenz, Koblenz, Glogau, Breslau und Posen bilden, schon am

1. Sept. d. J. einzustellen ist. Auch soll die Entlassung derjenigen Mannschaften, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen im Herbst d. J. entlassen würden, nicht früher stattfinden, bis die am 1. Sept. d. J. einzustellenden Rekruten ihre erste militärische Ausbildung erhalten haben, wozu ein Zeitraum von mindestens 2 Monaten für erforderlich erachtet worden ist. — Gestern ist hier auf der Post der „Kladderadatsch“ confiscirt worden.

Circus Suhr und Hüttemann

Der Circus Suhr u. Hüttemann zeigt in der That eine Mannigfaltigkeit in seinen Productionen, die man kaum einer früheren Kunstreitergesellschaft am hiesigen Orte nachrühmen kann. Was nur irgendwie die menschliche Erfindung auf dem Gebiete der Schaulust in dem modernen Circus an das Tageslicht gefördert hat, das kann man in dem gegenwärtigen Circus auf dem Heumarkt sehen: Kunststücke, welche von dem feinsten Gefühl getragen und von der schärfsten Berechnung des Verstandes beherrscht werden; aber dabei auch zugleich ein glänzendes Zeugniß für die Beharrlichkeit menschlichen Fleißes und Nachdenkens ausstellen. Man betrachte nur die Productionen des Herrn Nagels und seiner vier Kinder! Jede Pieçe, welche dieselben ausführen, gränzt fast an das Fabelhafte. Dazu ist unzweifelhaft eine unausgesetzte, auf das Höchste angestrengte Uebung der Körperkräfte nöthig und eine Enthaltsamkeit der Lebensweise, die nur bei der größten Energie des Willens möglich ist. — Die gestrige Vorstellung wurde insbesondere durch die Mitwirkung der Frau Lina Suhr illustrirt, welche durch Krankheit längere Zeit verhindert gewesen war, ihre Kunst auszuüben. Die Künstlerin wurde bei ihrem Erscheinen im Circus mit dem lebhaftesten Beifall von Seiten des Publikums begrüßt und bewies sich dieser Auszeichnung würdig; sie ritt auf dem russischen Hengst Soliman die hohe Schule. Ihre Leistung war eine wahre Perle an Gewandtheit, Anmuth und Grazie. Hoffentlich wird sie das Publikum durch eine Wiederholung derselben erfreuen.

Dominikswanderung.

(Fortsetzung.)

Die Vorstellungen, welche Herr Professor Basch alltäglich in seinem Salon giebt, haben neben der Eleganz und Präcision den großen Vorzug der Kurzweiligkeit. Diese hat hauptsächlich ihren Grund in dem schnellen Wechsel der Pieçen. Die Zahl derselben, welche er in einer Vorstellung vorführt, beträgt zwölf bis fünfzehn. Sie werden aus dem Hauptprogramm gewählt, welches 105 Nummern hat. Man wird bei dieser, dem Künstler zu Gebote stehenden großen Auswahl seine Vorstellungen öfter besuchen können, ohne auf Wiederholungen zu stoßen. Es läßt sich schwer sagen, welche der vorgeführten Pieçen die überraschendste und interessanteste ist. Jede ist in ihrer Art eigenthümlich. Einige erscheinen aber auch durch ihre sinnreiche Erfindung in dem Flügelkleide der Poesie, was den Reiz der ganzen Vorstellung ungemein erhöht. Zu diesen gehören insbesondere: Tells Apfel und sein Pfeil, der fliegende Ring sich in Rosen findend, der reisende Canarienvogel, ein Schuß nach dem Sonnenstrahl, Flora's Blumenkorb, das wunderbare Schmetterlingsnetz, der Rosenbaum und der küssende Amor, die Erscheinung aus den Wolken, der Musicant in der Trommel u. s. w.; von der allergrößten Ueberraschung ist: die unerklärliche Verwandlung eines Herrn in eine Dame. — Wir scheiden aus dem Salon des Herrn Professors Basch mit dem Wunsche, daß ihm die Anerkennung und die Theilnahme des Publikums, welche er verdient, nicht fehlen mögen. Nach wenigen Minuten betreten wir einen ganz anderen Raum. Der Bewohner desselben, seines Zeichens ein Wiederkäuer und Candidat des Schlachthauses, steht ruhig und gelassen da und scheint keine Ahnung von seiner Berühmtheit zu haben; auch scheint es ihm ganz gleichgiltig zu sein, daß ihn sein Herr festlich ausgeschmückt hat wie einen Pfingstochsen. Wir stehen, um es kurz zu sagen, vor dem Preis- und Riesenochsen „Jagello“, dessen Besitzer Herr Friedr. Kleeberg aus Cottbus in der Niederlausitz ist. Wir haben schon viele Ochsen in unserem Leben gesehen, aber einen so großen doch noch nicht. „Jagello“ ist, wie uns mitgetheilt wird, in Litthauen auf dem Rittergute Granden bei Tilsit gezüchtet, wiegt 3500 Pfund, ist 6 Fuß 3 Zoll hoch, 12 Fuß lang und hat einen Leibesumfang von 12 Fuß 4 Zoll. Die Breite seiner Brust beträgt 3 Fuß, die einer Rippe 4 Zoll; von einer Hüfte zur andern ist er ebenfalls 3 Fuß breit. Sein Gewicht ist von den gewiegtesten Fleischermeistern nämlich nicht dem Fleische, der Haut und den Knochen nach, sondern im Talg auf 300—360 Pfd. abgeschätzt worden. „Jagello“ ist also im Stande, durch seinen Tod in die Reihe der bedeutenden Lichtproducenten zu treten und durch seine talgreichen Eingeweide sein Andenken über die Fleischerbank hinaus leuchten zu lassen. — Dabei ist er aber äußerst harmlos und scheint sich nicht um die neuen Erfindungen zu grämen, zu welcher vielleicht das von ihm zu liefernde Lichtmaterial beitragen könnte. Dadurch macht er eine rühmliche Ausnahme von der großen Zahl seiner Collegen. Bekanntlich haben alle Ochsen, seitdem im Alterthum aus Freude über eine Erfindung zweitausend Ochsen zum Opfer gebracht wurden, eine große Angst vor neuen Erfindungen. (Fortsetzung folgt.)

Gerichtszeitung.

Berlin. Die Ger. Z. erzählt: Ein berüchtigter Taschendieb, der den echt deutschen Namen Herrmann führt und sich deßhalb wahrscheinlich für berufen hielt, auch bei dem deutschen Turnfest zu erscheinen, wurde in Leipzig bei Ausübung der Turnerei, die er in den Taschen seiner Nebenmenschen ohne Commando und höchst unberufen ausübte, ergriffen und in das Leipziger Gefängniß gesteckt. Da Hermann ein Berliner Kind ist und, wie auf telegraphischem Wege erkundet wurde, der hiesigen Polizei sehr wohl bekannt war, ja sogar von ihr gesucht wurde, so beschloß man in Leipzig, sich mit dem Preußen gar nicht lange aufzuhalten, sondern ihn an seine Heimathsbehörde abzuliefern. In Begleitung eines sächsischen Transporteurs wurde der Taschendieb daher von Leipzig auf der Eisenbahn nach Berlin gebracht. Voller Höflichkeit gegen den ihm aufgedrungenen Begleiter, über dessen Geisteskräfte sich der schlaue Berliner im Laufe der Fahrt genügend unterrichtet hatte, sagte er diesem, als sie den Bahnhof betreten, er wolle eine Droschke herbeiholen, da der Weg bis zur Stadtvoigtei weit sei und er — der Transporteur — in Berlin ja doch nicht Bescheid wisse. Und — es ist dies nicht etwa eine alte und aufgewärmte Geschichte, sondern hier in der vergangenen Woche passirt — der gutmüthige Sachse entsendete seinen Gefangenen, um eine Droschke herbeizuholen. Erst als wohl eine halbe Stunde vorüber war und kein Herrmann sich wieder blicken ließ, kam der gute Mann auf den Gedanken, daß sein Vertrauen wohl mißbraucht sein könne. Er suchte nun mit Hilfe einiger von seiner Lage durch ihn in Kenntniß gesetzten Bahnbeamten nach seinem Gefangenen umher, fand ihn aber nicht und ging ohne ihn zur Stadtvoigtei in der Hoffnung, daß sich sein Begleiter vielleicht dort eingefunden haben werde. Die Hoffnung wurde aber bitter getäuscht, denn Hermann kam nicht freiwillig an, er wurde vielmehr erst nach 2 Tagen und nachdem er, wie bereits erwiesen, in dieser kurzen Zeit wenigstens 6 Berliner Taschen ausgeräumt hatte, von der Criminalpolizei verhaftet. Der sächsische Transporteur war natürlich über den Vertrauensbruch höchst entrüstet und soll hier vor seinem Abgange nach Leipzig hoch und theuer versichert haben, daß ihn kein Berliner mehr anführen soll. Wenn er wieder einmal einen Gefangenen nach Berlin zu bringen habe, dann werde er selbst gehen und eine Droschke herbeiholen — der Gefangene könne warten.

Kirchliche Nachrichten vom 3. bis 10. August.

St. Marien. Getauft: Bankbeamter Mielke Sohn Ernst Friedrich Franz. Schuhmachermstr. Böhnke Sohn Bernhard Gustav. Maler Selcke Sohn Paul Gottfried.

Aufgeboten: Hauptmann a. D. Gustav Otto Böhm in Erfurt mit Jgfr. Marie Therese Küssner. Apotheker Carl Friedrich Hendewerk mit Jgfr. Auguste Engfer. Bernsteinarbeitergef. Carl Eduard Raschke mit Laura Juliane Florentine Palubitzki.

Gestorben: Müllermstr. Rose Sohn Paul Walter 1 J. 2 M., Darmgeschwüre. Kürschnermstr. Widom Tochter Minna Franziska, 2 J. 7 M., Masern. Goldarbeiter Meyer Sohn Hugo Johannes, 8 J. 2 M., Nervenfieber.

St. Johann. Getauft: Böttchergef. Stiemer Sohn Johann Eduard August.

Gestorben: Musiker-Wittwe Anna Renate Mau geb. Kasimir, 65 J., Wassersucht. Kaufmann Frank Sohn, 2 Stunden, Lebensschwäche. Schuhmachergef. Carl Aug. Häcke, 31 J., Lungenlähmung. Schneider-Wittwe Justine Schütz geb. Prengel, 57 J. 9 M., Lungenschwindsucht.

St. Catharinen. Getauft: Schneidermstr. Mäker Tochter Anna Maria Dorothea. Zimmergef. Haase Sohn Ferdinand Hermann Cornelius. Fuhrmann Bergin in Schidlitz Sohn Gotthilf Eugen.

Aufgeboten: Eigenthümer Aug. Neffke zu Ohra mit Jgfr. Emilie Schwarz.

Gestorben: Schuhmachergef. Schneider Tochter Marie Therese, 11 M., Masern. Schuhmachermstr. Mutschinski Sohn Emil Hugo Theodor, 7 M. 17 T., Masern. Bürstenmachermstr. Bobusch, ungetaufte Tochter, 1 T. Frühgeburt. Maurergef. Lehn Tochter Johanna Wilhelm. 5 J. 5 M., Masern. Kanzelist Wiesenberg Sohn Wilhelm 5 J. 11 M., Masern. Botenmeister Joh. Heinr. Wehl, 68 J. 4 M., Lungenentzündung. Schankwirth Janke Tochter Louise Maria Therese, 2 J., Masern. Handlungsgeh. Sommer ungetaufte Tochter, 12 T., Krämpfe.

Bartholomäi. Aufgeboten: Werkführer in der Königl. Marine Hugo Heinr. Gottfried Kaminski mit Jgfr. Johanna Auguste Wilhelm. Pawlowski.

Gestorben: Unverehel. Friedericke Wilhelm. Spitzhut, 58 J. 8 M. 14 T., Gehirnschlagfluß.

St. Trinitatis. Aufgeboten: Musikdirector Siegfried Traugott Lebrecht Laade mit Jgfr. Emma Elisabeth Johanna Radike in Mewe.

Gestorben: Frau Stadträthin Emilie Aug. Dorothea Ladwig geb. Doodt, 39 J. 3 M., Wochenbettfieber.

St. Elisabeth. Getauft: Hauptmann Engel Tochter Margarethe Auguste Marie Johanna. Unteroffizier Neumann Sohn Franz Emil Alexander.

Gestorben: Kanonier Anton Busch, 23 J., Brustleiden.

(Schluß folgt.)

Meteorologische Beobachtungen.

12	4	336,39	14,9	W. frisch, Himmel bewölkt. schönes Wetter.
13	8	337,18	12,6	WSW. flau, Himmel theilweise bewölkt.
	12	337,24	15,7	do. frisch, do.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 12. August:

Niemann, Peter Rolt, v. Bordeaux, mit Gütern und Kalksteinen. Parlitz, Dampfs. Colberg, v. Stettin, mit Gütern. Lacouteur, La Diligaste, v. Cette, mit Wein. — Ferner 3 Schiffe mit Ballast.

Angekommen am 13. August.

Busch, Malwine Wendt, v. Swinemünde, m. Kalksteinen. — Ferner 3 Schiffe m. Ballast.

Ankommend: Bark Zufriedenheit, Dinse u. 5 Schiffe.

Wind: West.

Geschlossene Schiffs-Frachten vom 13. August.

London 3 s., Leith 2 s. 6 d. u. Hartlepool 2 s. 3 d. pr. Qr. Weizen. London 19 s. pr. Load Balken u. 21 s. 6 d. pr. Load Deckdielen. Newburgh 19 s. 6 d. pr. To. Knochen. Kohlenhäfen 14 s. pr. Load Balken. Cardiff 20 s. 6 d. u. Newport 20 s. 6 d. pr Load □-Sleeper. Aberdovey 25 s. und Swansea 23 s. 6 d. pr. Load O-Sleeper. Dortrecht fl. 18 pr. Last eichene Eisenbahnschwellen u. 60 Cents pr. Stück halbrunde Sleeper.

Course zu Danzig am 13. August.

	Brief	Geld.	gem.
London 3 M.	tlr. 6.20¼	—	6.20¼
Amsterdam 2 M. fl. 250	141½	—	—
Staatsschuldscheine	—	—	90½
Westpr. Pf.-Br. 3½ %	86½	—	—
do. 4 %	97½	—	—
Staats-Anleihe 4½ %	102	—	—
Pr. Rentenbriefe	98½	—	—

Producten-Berichte.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 13. August.

Weizen, 55 Last, 133pfd. fl. 505; 132pfd. fl. 485; 129 bis 130pfd. fl. 489 pr. 85pfd.
Roggen, 100 Last, 123, 124pfd. fl. 300; 125pfd. fl. 310 pr. 125pfd.
Weiße Erbsen fl. 307½ pr. 90pfd.
Rübsen fl. 624.

Bahnpreise zu Danzig am 11. August.

Weizen 125—131pfd. bunt 72—80 Sgr.
125—133pfd. hellbunt 75—85 Sgr.
Roggen 120—125pfd. 50—52 Sgr. pr. 125pfd.
frischer 125pfd. 53 Sgr.
Erbsen weiße Koch- 51—52½ Sgr.
do. Futter- 48—50 Sgr.
Gerste kleine 108—110pfd. 38½—42 Sgr.
große 110—115pfd. 43—46 Sgr.
Hafer 68—80pfd. 24—29 Sgr.
Rübsen 103—106 Sgr.
Raps 104—108 Sgr.

Berlin, 12. August. Weizen loco 58—71 Thlr.
Roggen loco 46⅞ Thlr.
Gerste, große und kl. 33—39 Thlr.
Hafer loco 25—27 Thlr.
Erbsen, Koch- und Futterwaare 45—50 Thlr.
Winterraps 92—95 Sgr.
Winterrübsen 91—94 Sgr.
Rüböl loco 13¼ Thlr.
Leinöl loco 16⅔ Thlr.
Spiritus 16⅝—⅜ Thlr. pr. 8000.

Stettin, 12. August. Weizen 65—68 Thlr.
Roggen 44—44½ Thlr.
Rüböl 12⅚ Thlr.
Spiritus 16⅚ Thlr. pr. 8000.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Rittergutsbes. u. Mitglied des Herrenhauses Baron v. Paleske n. Gattin a. Spengawken. Rittergutsbes. Baron Hausen n. Sohn a. Puschkeits, v. Mieczlawski a. Laszewo, v. Mittelstädt a. Kolada und Griebenow n. Fam. a. Berlin. Oberförster Kayser a. Okonin. Cand. theol. Schwenkenbecker a. Weimar. Die Kaufl. Ruhm a. Tiegenhof, Gehring a. Königsberg, Neuffel a. Bremen. Holm a. Copenhagen und Löwenstamm aus Wloclaweck. Frau Rittergutsbes. Plehn nebst Familie a. Kopitkowo.

Hotel de Berlin:

Professor Trossin und Fabrikbes. Levin a. Königsberg. Fabrikant Bollhagen a. St. Petersburg. Kaufl. Lanny a. Paris, Perrier a. Londres, Kronheim aus Berlin, Günther a. Rateburg u. Gebert a. Frankfurt a. O.

Walter's Hotel:

Kreisgerichtsrath Wagner n. Gattin a. Insterburg. Rittergutsbes. Bardt a. Niemiczewo. Lient. Taureck a. Königsberg und Hell a. Kobiella. Die Kaufl. Wahlberg und Trunschke a. Bromberg, v. Jaminet a. Hamburg, Frank a. Stolp und Rehfeld a. Stettin.

Hotel zu den drei Mohren:

Rittergutsbes. Frankenstein n. Gattin a. Kerschkow und Steinbeck a. Bolienen. Rentier Richau a. Stettin. Baumeister Liebnitz a. Berlin. Fabrikbes. Vanselow a. Sarlouis. Fabrikant Bergerowski a. Berlin. Die Kaufl. Soldin a. Berlin, Urban a. Glauchau, Naundorf a. Cöln, Klebs a. Bamberg u. Giesler a. Hanau.

Hotel d'Oliva:

Baron v. Schoultz a. Riga. Student v. Flause a. St. Petersburg. Gutsbes. Wallstabe a. Stypnau. Die Kaufl. a. Nordhausen u. Knöchel a. Königsberg.

Hotel de Thorn:

Offizier Frhr. v. Kophitzki n. Gattin a. Berlin. Gutsbes. Quittenbaum n. Fam. a. Schredlau. Kaufl. Kaiser a. Stuben, Pfeiffer a. Frankfurt a. M., Hutte a. Berlin, Lehmann a. Glogau u. Werner a. Hirschberg. Frau Landräthin Abromowski n. Tochter a. Elbing.

Deutsches Haus:

Komiker Wittego a. Halle. Sänger Emil Guttmann a. Quedlinburg. Sängerinnen Bartholomäus und Rommel a. Nordhausen, Hollstein u. Leischke a. Dresden. Musikus Blumenthal n. Gattin a. Frankfurt.

Circus Suhr & Hüttemann, Danzig.

Freitag, den 14. August 1863:

Große außerordentliche Vorstellung.

Zum zweiten Male nach der Genesung der

Frau Lina Suhr.

Dieselbe wird den russischen Hengst **Soliman** in der hohen Schule reiten. Zum zweiten Male:

Mustapha Pascha,

oder: Der Tyrann von Semlin.

Große historische Spectakel-Pantomime aus dem 14ten Jahrhundert in 6 Tableaux, mit Manövern, Gefechten, Märschen zu Fuß und zu Pferde und mit vier completen Geschützen, ausgeführt von 120 Personen und 24 Pferden, endet mit brillantem Schlußtableau. Anfang **7½** Uhr. Preise der Plätze: Numerirter Sitz **15** Sgr. Erster Platz **10** Sgr. Zweiter Platz **7½** Sgr. Dritter Platz **3** Sgr. — Billets sind in der Restauration im Circus zu haben.

Auffallend billiger

Ausverkauf

um zu räumen Hüte und Mützen von Holz, von 4 bis 10 Sgr. an, letztere von 2 Sgr. an; Wiener Gesundheits-Pantoffeln von 2 bis 4 Sgr.

A. Richter aus **Görlitz**,
Stand vis à vis dem Herrn Herrmann,
auf dem Kohlenmarkt.

Französisch

lehrt unter Garantie Jedem ohne Vorkenntnisse auf die leichteste Weise, bei gleichzeitig interessanter Lecture, binnen 6 Monaten, elegant **lesen, schreiben** und **sprechen** — die Reyer'sche

deutsch-franz. Unterrichts-Zeitung.

Diese neue Methode ist unfehlbar und übertrifft den weit theurern mündlichen Unterricht. Jeder Schüler kann sich schon nach kurzer Zeit in der franz. Sprache verständlich machen. Ein vollständiges

„franz. und **deutsches Wörterbuch"**

wird jedem Abonnenten extra und gratis geliefert. Für Eltern, welche durch diese Zeitung ohne eigene Kenntnisse die Kinder selbst unterrichten können, für ganze Gesellschaften, die mit Hülfe der Zeitung einen Lehr-Cursus eröffnen wollen, sowie zum Selbstunterricht für Jeden, der rasch und billig zum Ziele kommen will, ganz besonders zu empfehlen.

Preis: { 1 Monat = 64 Seiten Lectionen **1 Thlr.**
{ Vollständ. Unterricht (900 Seit.) nur **5 Thlr.**

pränum. bei Franco-Uebersendung, Eintritt jeden Tag. Nicht zu verwechseln mit sog. Unterr.-Briefen, welche weit theurer sind, dabei nicht das so nothwendige Wörterbuch liefern, überhaupt mit unserer spannenden Lehrmethode nichts gemein haben! — Prospecte direct und in allen Buchhandlungen gratis. Bestellungen an:

A. Retemeyer's Zeitungs-Bureau in Berlin.

Für **Danzig** und Umgegend werden Abonnements in der Expedition des Danziger Dampfboots angenommen und Prospecte verabfolgt.

Ein sehr elegant. polisand. Patent-Flügel, fast neu, ein gut erhalt. Pianoforte, billig zu verkaufen

Hundegasse Nr. 104, 2 Treppen.

Durch persönlich in **Holstein** angeknüpfte Verbindungen bin ich in den Stand gesetzt,

„ächten Probsteier Saat-Roggen"

zu liefern, und bitte um geneigte Aufträge.

Christ. Friedr. Keck.
Danzig.

Englischen Steinkohlen-Theer,

Schwedischen Theer, Asphalt und asph. Dachpappen empfiehlt **billigst** G. Klawitter,
Speicher „der Cardinal."

Sehr schönen diesjährigen zarten **Leck-** und **Rosenhonig** pro Pfd. à 6 u. 8 Sgr. **Havannah-Honig** à 4 Sgr. pro Pfd. empfiehlt

E. H. Nötzel.

Für Kaufleute und Schuhmacher!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten Schuhe und Stiefel eigner Fabrik zu auffallend billigen Preisen. Namentlich Damen-Gamaschen in Serge de Berry, sowie Mädchen- und Kinderschuhe in allen Größen. Preis-Courant auf franco Anfrage gratis.

Gustav Kleine in Naugard.
Fabrik in der Königl. Straf-Anstalt.

Tages-Ordnung

der XXIV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe vom 23.—29. August 1863 zu Königsberg in Pr.

Sonntag, den 23. August: Eröffnung der **großen internationalen Maschinen-Ausstellung** auf dem Herzogsacker und der Provinzial-Ausstellung von Garten-, Feld- und Forst-Produkten. (Angemeldet 700 Nummern incl. Dampfpflügen, Straßenlocomotiven und 18 Locomobilen.) Empfang der Gäste. Ueberreichung der literarischen Festgabe. Theater. Circus der Gesellschaft Suhr & Hüttemann. **Montag:** Plenarsitzung im Moskowitersaale. Sections-Sitzungen. Festdiner. Abends Empfangsfeier in den Logengärten nebst Illumination des Schloßteichs. **Dienstag:** Sections-Sitzungen. Excursion der Forstwirthe. Große Ausstellung edler Pferde. (600 Exemplare der edelsten Thiere aus den litthauischen Gestüten.) Um 3 Uhr festliche Vorführung derselben vor die Tribünen. Verloosung. **Mittwoch:** 6 Uhr früh Excursion nach dem berühmten Hauptgestüt Trakehnen in zwei Gratisextrazügen, Rundfahrt durch die Gestütsvorwerke, Königliches Dejeuner daselbst. Excursion der Forstwirthe. **Donnerstag:** Sections-Sitzungen. Plenar-Sitzung. Nachmittag Verloosung und Preis-Vertheilung in der Maschinen- und Produkten-Ausstellung. Excursion der Forstwirthe nach Warniken. Theater. Circus. **Freitag:** Sections- und Plenar-Sitzungen. Große Provinzial-Thierschau. (Rindvieh, Schaafe, Schweine; 900 Ex. der edelsten Thiere.) Preis-Vertheilung 3 Uhr. Verloosung. Theater. Circus. **Sonnabend:** Excursionen in Gratis-Extrazügen nach den geneigten Ebenen des Oberländischen Canals, nach Marienburg, (Besichtigung der Ordensburg, Königliches Dejeuner in den Remtern) weiter nach Dirschau, (genaue Besichtigung der berühmten Brücke). Demnächst wird die Stadt Danzig die Gäste aufnehmen. Excursion in die romantische Umgegend. (Oliva, Zoppot, Neufahrwasser, die Rhede u. s. w.)

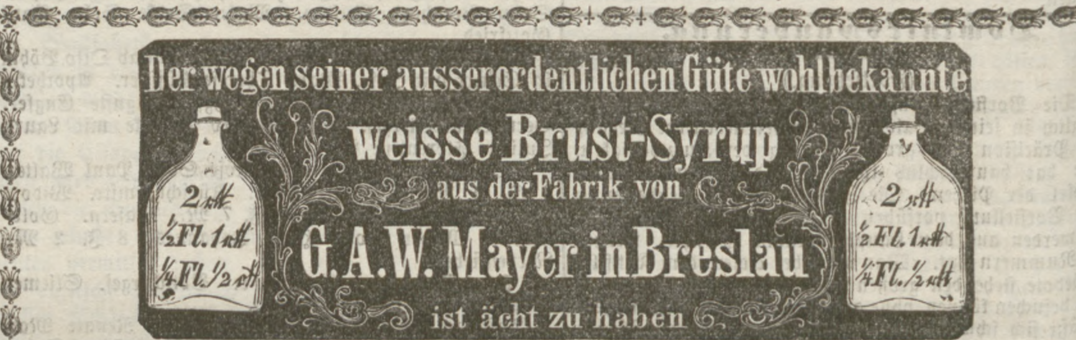
Die Dampfpflüge werden an mehreren Tagen arbeiten. Täglich Privat-Excursionen nach nahe gelegenen großen Wirthschaften.

Alle Freunde der Land- und Forstwirthschaft sind hiermit eingeladen. (Der Festbeitrag beträgt pro Mitglied 4 Thlr.)

Das Präsidium der XXIV. Versammlung deutscher Land- u. Forstwirthe.

A. v. Saucken-Julienfelde. **A. Richter**-Schreitlacken.

Diejenigen Mitglieder, welche die Vermittelung der Quartierkommission zur (Miethe oder) Besorgung eines Quartiers beanspruchen, werden ersucht, sich bis zum 15. August an das vorstehende Präsidium zu wenden. Bei **späterer** Meldung kann die Kommission eine Wohnung nicht mit Gewißheit garantiren.



zu den Preisen von **2** Thlr. pro ganze Flasche, **1** Thlr. pro halbe Flasche und **15** Sgr. pro Viertel-Flasche

in Danzig bei Herrn R. Th. Gaebel, Fischmarkt No. 26
in Neufahrwasser bei Herrn Carl Hoppe,

woselbst Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels zur gefälligen Einsicht bereit liegen.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Atteste:

Daß eine halbe Flasche des approbirten weißen Brust-Syrups aus der Fabrik von G. A. W. Mayer, hier, mich von einer überaus heftigen, lange anhaltenden Heiserkeit, gegen die Nichts anschlagen wollte, binnen zwei Tagen befreit hat, trotzdem ich mich in rauher, feuchter Luft bewegen mußte, mache ich hiermit mit Freuden zum Nutzen Anderer bekannt.

Breslau, im Juli 1855. (L. S.) Julius Hellmuth, Kürschnermeister.

Seit längerer Zeit litt ich an dem heftigsten Kopfschmerz, welcher mich durch öfteres Blutspeien dermaßen angriff, daß ich fast zu keiner Arbeit mich kräftig genug fühlte, daher solche gänzlich unterlassen mußte. Vergebens wandte ich Flaschen voll Arzeneien an, bis ich durch den Gebrauch des Mayer'schen Brust-Syrups, sowohl vom Blutspeien, als von Brustschmerzen gänzlich befreit wurde. Indem ich ähnlich Leidenden obigen Syrup empfehle, sage ich Herrn G. A. W. Mayer in Breslau hiermit meinen öffentlichen Dank.

Landsberg a. d. W., 25. October 1855. (L. S.) Carl Sennheiser, Bäckermeister.

(Auszug aus einem Briefe) Tiegenhof, den 30. Juli 1856.

Eine Landbesitzerin, die an der galoppirenden Schwindsucht leidet, wo der Arzt Alles aufgeboten und keine Hülfe leisten konnte, braucht jetzt die vierte Flasche Brust-Syrup zu 1 Thlr. und nunmehr — sie war ganz entkräftet — steht sie schon auf und scheint mit Gottes Hülfe bei ihren sieben kleinen Kindern wenn es so fortfährt, zu bleiben. Ich habe ihr gerathen, da es in unserer Nähe ist, doch ja nicht aufzuhören. Der Arzt hat es auch bewilligt und Ziegenmilch, weiter keine Medizin dazu verordnet. Dies würde eine große Freude sein und Ihren Syrup sehr empfehlen.

Mich. Hamm.

Fremdenführer, — Pläne, — Karten und

Ansichten von Danzig und dessen Umgegend,

in Photographien und Lithographien,

sowie Reisehandbücher aller Art von Baedeker, — Jahn, — Reichardt, — Grieben 2c. 2c. und das neueste Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Coursbuch sind zu haben

Jopengasse 19 bei L. G. Homann.



SALLE de BASCH

in der größten Bude auf dem Holzmarkt.

Freitag, den **14.** August, sowie die folgenden Tage

bis Montag, 17. August täglich:

Zwei Vorstellungen höchst amüsanter Illusionen durch Experimente der höheren Magie und Physik des Professeur **F. J. Basch.** Zum Schluß dieser Vorstellungen u. A.: **Die Reise durch die Luft,** oder: **Der fliegende Mensch.** Dieses Kunststuck wird von keinem andern Künstler ausgeführt.

Anfang der ersten Vorstellung **6** Uhr, der zweiten **8** Uhr.

Zur Beachtung: Eingegangene Verpflichtungen berufen mich nach Berlin, weshalb ich meine Vorstellungen unwiderruflich mit **Montag, den 17. August** beschließe.

F. J. Basch.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.